

RE X 10 17

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM OKTOBER 2017

REX TONE →3

DÄMMERLICHT DER SEELEN
RETROSPEKTIVE JACQUES TOURNEUR →4

PREMIEREN:
TIERE / AVANT LA FIN DE L'ÉTÉ →13
LASST DIE ALTEN STERBEN / FÉLICITÉ →15
CONNY PLANK - THE POTENTIAL
OF NOISE →18

AGENDA →16/17

FILMGESCHICHTE →20

KINO UND THEATER →22

RE-EDITION: VINTAGE CINEMA →23

SPECIALS →24 REX KIDS →26

FESTIVALFILME →27 SHNIT IM REX →28

OLMO-NIGHTS →28 UNCUT →29



10 Americans

After Paul Klee

15.09.17 – 07.01.18

www.zpk.org



Kanton Bern
Canton de Berne

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee



Zentrum Paul Klee
Bern



Jackson Pollock, Composition No. 16, 1948. Öl auf Leinwand, eingezogen auf Holz, 136,8 x 99,4 cm (aus Sammlung Museum Frieder Burda, Baden-Baden).
© Pollock-Krasner Foundation / 2017, Proffitters, Zürich.

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Es sind legendäre und stilbildende B-Movies und Genre-Filme, für die Jacques Tourneur (1904–1977) berühmt ist, Filme wie *Cat People*, *Out of the Past*, *I Walked With a Zombie* oder *Night of the Demon*. Im August liefen diese Werke im renovierten GranRex in Locarno, im Oktober nun sind sie im REX Bern zu sehen. Wir bedanken uns bei Festivaldirektor Carlo Chatrian und seinem Team für die grosszügige Unterstützung. Mit dem Tourneur-Schwerpunkt führen wir weiter, was wir letztes Jahr mit der Retrospektive zum Kino der jungen BRD begonnen haben: Die Locarno-Retros, für die man während des Festivals oft zu wenig Zeit hat, sollen jeweils im Herbst unser Programm bereichern.

Sechs der neun Tourneur-Filme in unserem Programm sind 35mm-Filme, die zum Teil weit gereist sind. So werden uns die Kopien von *The Leopard Man* und *Experiment Perilous* freundlicherweise von der Library of Congress in Washington zur Verfügung gestellt, der ältesten kulturellen Institution der USA, *Berlin Express* kommt aus Barcelona, die anderen Filme stammen aus deutschen Archiven. Weil die Kopien anschliessend gleich ans Filmpodium Zürich weitergeschickt werden müssen, sind sie zum Teil nur sehr kurz im REX zu sehen – wer also nichts verpassen will, sollte sich die Vorstellungen schon jetzt vormerken. So läuft etwa der Auftaktfilm *The Leopard Man* nur am 5. und 6. Oktober. Das sind Einschränkungen, die in Zeiten der digitalen Rundumverfügbarkeit schon fast exotisch anmuten, die aber den Vorstellungen zugleich eine gewisse Exklusivität verleihen.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Filmpodium können wir mit einer Ausnahme alle Filme mit Untertiteln zeigen. Die deutschen (in einem Fall französischen) Untertitel werden dabei parallel zu den 35mm-Kopien projiziert, in der Kabine braucht es deshalb zwei Personen: Die eine führt den Film vor, die andere die Untertitel. Weil die wertvollen Archivkopien aktweise vorgeführt werden, muss rund alle 20 Minuten von einem Projektor auf den andern überblendet werden. Dass es dabei zu Problemen mit der Synchronität der Untertitel kommt, ist fast unvermeidlich, deshalb müssen diese immer wieder neu justiert werden. Sollten also die Untertitel kurz «verschoben» sein, sind dafür nicht die dämonischen oder übersinnlichen Kräfte verantwortlich, die in Tourneurs Filmen für Angst und Schrecken sorgen.

RE X TO NE

Hier kommt die Nacht:
In der Nachtreihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 27.10., 22:30

Jeans for Jesus High Intensity DJ-Set

Sie haben mit «P R O» das vielleicht ambitionierteste und auch beste Mundartpopalbum der Gegenwart aufgenommen, nun kommen Jeans for Jesus in die REX Bar. Was zu erwarten ist? Viel zeitgenössischer Pop – und sicherlich nichts Retroseliges.



DÄMMERLICHT DER SEELEN RETROSPEKTIVE JACQUES TOURNEUR

Der Franzose Jacques Tourneur (1904–1977), ein Regisseur mit Flair für den diskreten Charme des Übersinnlichen, hat in Hollywood stilbildende Genre- und B-Movies wie *Cat People*, *Out of the Past* oder *I Walked With a Zombie* realisiert. Aus der umfassenden Retrospektive, die ihm das Filmfestival Locarno dieses Jahr widmete, haben wir neun Filme ausgewählt: subtil inszenierte Licht- und Schatten-Spiele, die dank ihrer formalen Raffinesse noch immer modern wirken.

Das Hören und Sehen gehorcht anderen Gesetzen bei ihm. Sein Kino entzieht sich den traditionellen Sehgewohnheiten; ihm eignet ein Flair des Entrückten, des Vorbehalts. Seine Triebfeder sind Zweifel, Verwirrung und Unruhe. Die entschlossene Tatkraft, der auftrumpfende Tonfall und der Optimismus, der das amerikanische Genrekino weitgehend bestimmt, sind bei ihm gedämpft. Seine Filme steuern auf ihre Höhepunkte ruhig zu, Schrecknissen nähern sie sich überlegt.

Die Vergangenheit ist stets machtvoll präsent in Jacques Tourneurs Filmen. Die Charaktere tragen bereits ein Schicksal in sich, müssen gravierende Erfahrungen verwinden. *Out of the Past* ist ein Film, der geradezu obsessiv an die immer gleichen Schauplätze zurückkehrt; mit der vergeblichen Hoffnung, das Vergangene endlich abzuschütteln. Die Angst vor dem Anderen (oder vor sich selbst) ist bei Tourneur nie unbegründet. Die Welt gerät in seinen Filmen leicht aus den Angeln, denn seine Figuren sehen sich rätselhaften Kräften ausgesetzt, über die sie keine Kontrolle haben: gerade so wie die Bälle, die fröhlich auf der Fontäne des Springbrunnens aus *The Leopard Man* tanzen müssen.

Wo das Hollywoodkino üblicherweise auf resoluter Präsentation besteht, setzt er Ellipsen. Sein Stil ist taktvoll, diskret. Der Tod ereilt seine Figuren ausserhalb des Bildkaders. Er setzt auf die Magie der Suggestion. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte das Publikum in *Night of the Demon* das Monster nie zu Gesicht bekommen. Ihm hätte der Schwebezustand der Beklemmung genügt, das Dämmerlicht, in das er die Seelen taucht.

Bei den Proben verlangte er oft, die Scheinwerfer im Studio auszuschalten. Dann liess er nur ein paar Kerzen brennen, um seine Schauspieler in die richtige Stimmung zu versetzen. Sie sollten in einem verhalteneren Register sprechen, als sie es gewohnt waren. Er wusste, dass sich im Halbdunkel ihre Mimik und Gestik, ihr Timbre und

die Lautstärke unweigerlich verändern und ihre Bewegungen zögerlicher sein würden. *Cat People* und *I Walked With a Zombie* sind gleichsam geflüsterte Horrorfilme; nicht einmal in Tourneurs Western müssen die Helden ihre Stimme heben, um dem Gesetz Nachdruck zu verleihen. Die Tonspur seiner Filme entwirft akustische Landschaften.

Bei Tourneur muss man den Raum hören können, denn er ist meist in tiefes Dunkel getaucht. «I like the dark, it's friendly», sagt Simone Simon in *Cat People* und spricht damit für viele Tourneur-Figuren, deren eigentliches Lebelement die Dunkelheit ist. In seinem Universum ist das Licht ein kostbares Gut, das überlegt eingesetzt werden will. Seine Quellen sind im Bildkader meist zu sehen, was die Szenerien beglaubigt und den Schrecken, dem die Figuren ausgesetzt sind, in der Realität verwurzelt. Das Licht setzt dieser Regisseur mal als skulpturales, mal als strukturierendes Element ein. Es dient als Beweggrund für Kamera und Figuren oder als dramaturgisches Instrument: Die Exposition von *Nightfall* macht dem Filmtitel alle Ehren. Während es sonst zu den Gepflogenheiten des Film noir gehört, einen urbanen Schauplatz mit einer Montage von Leuchtreklamen einzuführen, passt Tourneur genau den Moment ab, in dem sie eingeschaltet werden. In *Out of the Past* verleihen Tourneur und sein Kameramann Nicholas Musuraca dem Helldunkel eine Undurchdringlichkeit, die den Widerspruch zwischen Unschuld und Erfahrung, zwischen Lebenswillen und Todessehnsucht unterstreicht.

Dabei nimmt er die Arbeit im Genrekino selbstbewusst in Angriff: als eine Disziplin, die es zunächst einmal zu beherrschen gilt. Wenn die Kamera zu Beginn von *Berlin Express* von einem Abteufenfenster zum nächsten voranrückt, um die unterschiedlichen Figuren vorzustellen, signalisiert sie dem Publikum, dass es einen versierten, vielleicht sogar brillanten Zugfilm erwarten darf. Tourneurs Filmanfänge sind eher Einstimmungen als Expositionen, die das Publikum aber bereits auf eine andere Spur bringen: Seine Filme respektieren das Recht des Zuschauers auf Abwechslung. Sie setzen die Konventionen nicht ausser Kraft, sondern frischen sie auf. Auf dem streng kodifizierten Terrain der Genres schafft er Platz



The Leopard Man, 1943

für das Ungeläufige. *Out of the Past* und *Nightfall* sind überraschend pastorale Films noir, die sich wesentlich in der Natur zutragen.

Was aus seinen Filmen im Gedächtnis bleibt, sind einerseits atmosphärische Eindrücke: Seelenlandschaften. Zugleich bleiben prägnante Momente und Bilder präsent. Aus *Cat People* wären dies beispielsweise die Szene, in der sich Jane Randolph vor dem Schatten des Raubtiers nachts in das Schwimmbecken rettet, oder ihr Heimweg, der sie durch lauter Licht-Pools führt und auf eine vertrackte Pointe zuläuft, in der sich ein Fauchen als das Öffnen einer Bustür entpuppt. Aus *The Leopard Man* wäre es wahrscheinlich vor allem der aufreizende Klang der Kastagnetten, der eine Tänzerin in allen Lebenslagen begleitet und dann einen verblüffend postumen Nachhall erfährt. Aus *I Walked With a Zombie* bleibt sicher die Montage im Gedächtnis, in der eine Voodoo-Puppe von magischen Kräften angezogen wird, während gleichzeitig eine Untote ihr Schlafzimmer verlässt und derselben Anziehung zu folgen scheint.

Tourneur erschafft für jeden Film eine eigene Welt, die er kunstvoll mit Bedeutung auflädt. Jede Lampe ist sorgsam ausgewählt, die Füsse der Badewanne aus *Cat People* sind als Raubtierkrallen gestaltet. Spiegel sind so platziert, dass sich in ihnen die Personenkonstellationen nicht

einfach verdoppeln, sondern neu formiert werden. Die Requisiten gewinnen stets Doppelwertigkeit. Die Harfe im Schlafzimmer der untoten Ehefrau in *I Walked With a Zombie* schillert zwischen Evidenz und Symbolkraft.

Tourneur konstruiert diese Welten auch deshalb so genau, so ziseliert, um die Präsenz einer anderen erahnen zu lassen. Wie ein Schatten ist die Welt der Geister und Schemen in der realen gegenwärtig. In Interviews hat er immer wieder betont, wie sehr er von der Existenz des Übernatürlichen überzeugt ist. Aber er konnte seine Augen auch nicht verschliessen vor dem Grauen, das in der äusseren Wirklichkeit aufgehoben ist: Der Zug aus *Berlin Express* passiert in Deutschland lauter zerbombte Grossstädte, die als reale Geisterstädte an die Verheerungen des 20. Jahrhunderts gemahnen.

Gerhard Midding ist freier Autor für Tageszeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen. Er lebt in Berlin. Verkürzte Fassung des Texts, der im Filmbulletin 5/2017 erschienen ist.

Mit freundlicher Unterstützung:



Die Retrospektive wurde kuratiert von Roberto Turigliatto und Rinaldo Censi



THE LEOPARD MAN
DO. 5.10. 18:30
FR. 6.10. 18:30*

*Einführung: Michel Bodmer,
 Filmpodium Zürich

USA 1943, 65 Min., 35mm, E/d
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: Ardel Wray, Edward Dein
 nach dem Roman «Black Alibi» von
 Cornell Woolrich
 Mit: Dennis O'Keefe, Margo, Jean
 Brooks, Isabel Jewell, James Bell,
 Margaret Landry, Abner Biberman,
 Tuulikki Paananen

«Dritte und letzte Zusammenarbeit
 des Franzosen Jacques Tourneur
 mit dem ukrainischen «Sultan of
 Shudders» Val Lewton alias Vladimir
 Ivan Leventon, einem vielgebildeten,
 hochsensiblen (also fast erfunden
 anmutenden) Hollywood-Produ-
 zenten, der ins Gewebe seiner mit
 minimalistischem Budget gefertigten
 Horror-Thriller stets eine heilige
 Zweizahl kostbarer Stoffe eingear-
 beitet wissen wollte: die nachtdunkle
 Materie der Phantasie und die
 Silberfäden des Poetischen. In *The
 Leopard Man* ist der Horror blank,
 kalt: Tötungen, Zerfleischungen
 geschehen, und es bleibt ungewiss,
 ob hinter ihnen der Reisszahn des
 entsprungenen Zirkus-Leoparden
 oder die Abart eines Mörders steht.
 Von Tod zu Tod springt der Fokus
 von einer Person zur anderen und
 zurück, jede klare Identifikation ver-
 wehrend. Schweifen ohne Mitte,
 bodenloses Rondo. In der Friedhofs-
 sequenz antwortet ein alter Wärter
 auf die Frage, ob er nicht oft einsam
 sei, mit kryptischen Worten: «I have
 my friends. But they don't bother me
 with talk.»
 Harry Tomicek, Österreichisches
 Filmmuseum Wien

Die 35mm-Kopie wird freundlicher-
 weise von der Library of Congress
 zur Verfügung gestellt.



OUT OF THE PAST
SA. 7.10. 18:30
SO. 8.10. 12:30
SO. 15.10. 18:30

USA 1947, 97 Min., 35mm, E/d
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: Geoffrey Homes, James
 M. Cain, Frank Fenton
 Mit: Robert Mitchum, Steve Brodie,
 Kirk Douglas, Jane Greer, Virginia
 Huston, Rhonda Fleming,
 Richard Webb

Ein Privatdetektiv mit dunkler Ver-
 gangenheit wird von einem Gangs-
 ter zur Überwachung seiner
 Geliebten angeheuert. Er verliebt
 sich in die Frau und verstrickt sich
 durch ihre Schuld in eine Lawine von
 Gewalt und Verbrechen, die er selbst
 nur durch eine Verzweiflungstat
 beenden kann.

«Mitchums somnambule, ermattete
 Beichte vereint die Bewegungen
 des Films – das Rückkehrenlassen,
 das Rückschlagen, das Erinnern,
 das Erinnernte. Befreiung indes fin-
 det nicht statt. Die Macht der Ver-
 gangenheit ist übermächtig, das
 Verhängnis resistent. Es überschat-
 tet das Jetzt, es garantiert das
 spezielle Ende, das einzig tödlich
 zu sein vermag in einem Film, der
 selbst wie ein gewaltiges Reich der
 Nacht erscheint. Eine der atembear-
 benden Arbeiten der Schwarzen
 Serie.»
 Harry Tomicek, Österreichisches
 Filmmuseum Wien



**I WALKED WITH
 A ZOMBIE**
SO. 8.10. 14:30
MO. 9.10. 20:30
DO. 12.10. 18:30

USA 1943, 68 Min., 35mm, E/d
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: Curt Siodmak,
 Ardel Wray
 Mit: James Ellison, Frances Dee,
 Tom Conway, Edith Barrett,
 James Bell

«Ein magischer Horrorfilm-Klassiker
 des Regisseurs von *Cat People*:
 Die Hollands leben auf ihrer düste-
 ren Plantage inmitten der ehemali-
 gen Sklaven auf der westindischen
 Insel St. Sebastian. Düster und ver-
 wirrend sind auch die Ereignisse, als
 die junge Krankenschwester Betsy
 dort ihren Dienst antritt. Die Haus-
 herrin ist in eine totenähnliche Apa-
 thie verfallen. Paul Holland ist für
 Betsy anziehend und seltsam ab-
 stossend zugleich. Und als sie die
 Stadt besucht, spielt ein Calypso-
 Sänger ein Lied von der tragischen
 Geschichte der Hollands, prophezeit
 ihr grosses Unheil. Alles spitzt sich zu,
 als Betsy beschliesst, zur Heilung der
 Ehefrau einen Voodoo-Priester auf-
 zusuchen. Ein beängstigender Gang
 durch die Zuckerrohrfelder beginnt,
 vorbei an Totenschädeln, erhängten
 Tieren. Ein Zombie taucht auf...»
 Haus der Kulturen der Welt

«Ein subtiler Klassiker des Horror-
 films, der sich durch seine atmosphä-
 rische Dichte und das meisterliche
 Spiel mit Licht und Schatten aus-
 zeichnet. Tourneur versteht es, die
 Spannung geschickt zu steigern
 und das alptraumhafte Klima einer
 ständigen Bedrohung durch seine
 symbolhafte Bildsprache heraufzu-
 beschwören. Ein Film, der stilbildend
 auf sein Genre eingewirkt hat.»
 Lexikon des Internationalen Films



CAT PEOPLE
SO. 8.10. 18:30
SA. 28.10. 18:30
SO. 29.10. 14:30

USA 1942, 73 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: DeWitt Bodeen
 Mit: Simone Simon, Kent Smith,
 Tom Conway, Jane Randolph

«Der Produzent Val Lewton, der ein
 wichtiger Gefährte werden sollte,
 holte Jacques Tourneur als Regis-
 seur für sein Einstandsprojekt
 beim Studio RKO. Das war ein Film
 namens *Cat People*. Darin glaubt
 Irena, dass sie sich gemäss der
 Legende ihres serbischen Heimat-
 dorfes in einen Panther verwandeln
 wird, sobald sie in Erregung gerät.
 Ihr Verehrer hält das für dummes
 Märchenzeug. Klang wohl schon
 damals bescheuert, Tourneur aber
 machte daraus ein unheimliches
 Meisterstück über ungezähmte Fan-
 tasien und die Furcht vor der Lust
 als etwas Bösem. Dunkelheit und
 Geräusche suggerieren raubkatzen-
 hafte Gefahr, der Schatten eines
 Ohrensessels wirft Ohrchen an die
 Wand. *Cat People* wurde zum Hit.»
 Pascal Blum, «Der Bund»

«Man mag es fast nicht glauben,
 dass dieser Horror-Klassiker der bei-
 den B-Movie-Legenden Jacques
 Tourneur und Val Lewton bereits
 75 Jahre auf dem Katzenbuckel hat.
 Hitchcock soll von *Cat People* nach-
 haltig beeindruckt gewesen sein, und
 auch die Handschrift von Roman
 Polanski hat der Film ganz offen-
 sichtlich geprägt. Spannung entsteht
 hier durch Schattenwürfe, die Ton-
 spur, das Nicht-Gezeigte, die Andeu-
 tung – Suspense im Wortsinn.
 «*Cat People* besteht fast ausschliess-
 lich aus Angst. Für etwas anderes
 reichte das Budget nicht», brachte es
 Roger Ebert auf den Punkt.»
 Kino Xenix, Zürich



**EXPERIMENT
 PERILOUS**
SA. 14.10. 18:30
SO. 15.10. 16:30

USA 1944, 91 Min., 35mm, E
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: Warren Duff
 Mit: Hedy Lamarr, George Brent,
 Paul Lukas, Albert Dekker,
 Margaret Wycherly

«Die Frau eines wohlhabenden
 Mannes, der unter mysteriösen
 Umständen ums Leben kommt,
 gerät in Mordverdacht. Ein Arzt
 entlarvt schliesslich einen Psy-
 chopathen als Täter. Ein düsteres
 Melodram, subtil und doppelbödig
 im Stil des Film noir inszeniert.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Die Angst vor dem Anderen (oder
 vor sich selbst, etwa gar vor der
 eigenen Sexualität) ist bei Tourneur
 nie unbegründet. Eine mysteriöse,
 traumhafte Fügung scheint in
Experiment Perilous zu wirken. Der
 rational agierende Arzt, den George
 Brent spielt, traut seinen Ohren
 nicht, als er erfährt, dass seine Rei-
 sebekanntschafft, deren Gepäck er
 gerade erst ins Hotel brachte, an
 diesem Nachmittag gestorben ist.
 Die Welt gerät in den Filmen von
 Tourneur leicht aus den Angeln,
 denn seine Figuren sehen sich rät-
 selhaften Kräften ausgesetzt.»
 Gerhard Midding

Die 35mm-Kopie wird freundlicher-
 weise von der Library of Congress zur
 Verfügung gestellt.



BERLIN EXPRESS
MI. 18.10. 18:30
SO. 22.10. 14:30

USA 1948, 87 Min., 35mm, E/f
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: Harold Medford,
 Curt Siodmak
 Mit: Robert Ryan, Charles Korvin,
 Paul Lukas, Robert Coote

«Drei Jahre nach Ende des Zweiten
 Weltkriegs: Ein Zug fährt von Paris
 nach Berlin. Während einem unfrei-
 willigen Zwischenstopp in Frankfurt
 wird der deutsche Friedensaktivist
 Dr. Bernhard entführt. Seine Mitrei-
 senden – ein Russe, ein Engländer,
 zwei Franzosen und ein Amerikaner
 (gespielt von Hollywoodstar Robert
 Ryan) – verbünden sich, um den
 Vermissten zu retten. Trotz Mei-
 nungsverschiedenheiten halten
 die Alliierten aus Ost und West, die
 unterschiedlicher nicht sein könnten,
 zusammen und kommen den Übel-
 tätern auf die Spur. (...) Jacques
 Tourneur drehte *Berlin
 Express* nicht im Studio, sondern vor
 Ort – in Frankfurt und Berlin. Die
 Städte lagen 1948, drei Jahre nach
 Ende des Zweiten Weltkrieges, noch
 in Trümmern. Noch heute vermitteln
 die Aufnahmen das Ausmass der
 Zerstörung. Der Spielfilm ist durch-
 setzt von diesen Bildern, die an
 Wochenschau-Aufnahmen erinnern
 und dadurch dem Film einen doku-
 mentarischen Charakter verleihen.
 Dieser Charakter steht im Gegen-
 satz zur unrealistischen Geschichte
 von *Berlin Express*.»
 srf



NIGHT OF THE DEMON
DO. 19.10. 18:30
SO. 29.10. 18:30
MI. 1.11. 18:30

GB 1957, 95 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: Charles Bennett,
 Hal E. Chester
 Mit: Dana Andrews, Peggy
 Cummings, Niall MacGinnis,
 Maurice Denham, Athene Seyler

«Jacques Tourneurs *Night of the Demon* ist so etwas wie das finale Meisterwerk des phantastischen, Grauen bescherenden Genres traditioneller Gangart. Eine exorbitante Entdeckungs- und Bekehrungsreise in die okkulten Abgründe hinter der geografischen Fassade von Merry Old England, an der Seite des knochentrockenen US-Wissenschaftlers Dana Andrews, der an die Ratio glaubt wie der Boxer ans Knockout. Irgendwo zwischen dem Marmor des British Museum, den Steinen von Stonehenge und den nächtlichen Schienensträngen von Clapham Junction beginnt sich langsam, aber endgültig das Magnetfeld des Unheils aufzubauen. Es gebiert poetische Dauernacht, durch die die schrecklichsten Blitze zucken werden, den Skeptikern zur heilsamen Strafe, den Hypnotisierern des Kinos zur heillosen Lust.»
 Harry Tomicek, Österreichisches Filmmuseum Wien



CANYON PASSAGE
MO. 23.10. 18:30
MO. 30.10. 18:30

USA 1946, 92 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Jaques Tourneur
 Drehbuch: Ernest Pascal nach dem gleichnamigen Roman von Ernest Haycox
 Mit: Dana Andrews, Brian Donlevy, Susan Hayward, Hoagy Carmichael

Ein dem Pokerspiel verfallener betrügerischer Bankier und sein Freund, ein aufrechter Goldgräber, erleben 1856 in einem ins Indianerterritorium vorgeschobenen Städtchen in Oregon die frühen Siedlerzeiten.

«Die Verfilmung eines erfolgreichen Fortsetzungsromans der Wochenend-Zeitschrift *«Saturday Evening Post»* war eine für Universal hergestellte *«Independent»*-Produktion des ambitionierten Produzenten Walter Wanger, der den Klischees des typischen Studiowestern einen Film entgegenstellen wollte, der einen authentischen Blick auf die Lebensumstände der Pioniere des mittleren 19. Jahrhunderts erlaubte. Gedreht wurde fast komplett an (eindrucksvollen) Originalschauplätzen, die Geschichte entspinnt sich um ein Kaleidoskop historisch glaubwürdiger Figuren und ihrer Konflikte.»
 Splatting-Image.com

«Ein Zeugnis vom Entstehen der amerikanischen Gesellschaft, zwischen Affirmation und Zweifel, Zerstörung und Aufbau. Ein Western, der alle anderen in sich einschliesst.»
 «Die Zeit»



NIGHTFALL
SO. 22.10. 18:30
FR. 27.10. 18:30

USA 1957, 79 Min., 35mm, E/d
 Regie: Jacques Tourneur
 Drehbuch: Stirling Silliphant
 Mit: Aldo Ray, Anne Bancroft, Brian Keith, James Gregory, Jocelyn Brando

«Die in den Bergen des verschneiten Wyoming versteckte Tasche mit der Beute zweier Bankräuber ist Zielpunkt eines spannenden Wettlaufs zwischen einem Unrecht des Mordes Verdächtigten, einem Versicherungsinspektor und den beiden Tätern. Ein mit Sorgfalt und Geschick inszenierter melodramatischer Kriminalfilm, der die beeindruckend fotografierte weite Winterlandschaft auf originelle Weise nutzt, um die ansonsten im Film noir vorherrschende Symbolik von Dunkelheit und Enge einmal umzukehren.»

Lexikon des Internationalen Films

DAMPF
ZENTRALE
BERN

**TANZ
IN
BERN**

26 Okt – 11 Nov 2017

Michael Clark Company (UK)
 Jefta van Dinther & Cullbergbaletten (DE/SWE)
 Simon Mayer (AUT) Augustin Rebetez (CH)
 Eisa Jocson (PHL) Milla Koistinen (FIN)
 Lea Moro (DE/CH) Anja Müller (DE)



PREMIEREN

Surreales Verwirrspiel: *Tiere* von Greg Zglinski; Clash der Generationen: *Lasst die Alten sterben* von Juri Steinhart; wuchtiges Drama: *Félicité* von Alain Gomis; drei Iraner on the road: *Avant la fin de l'été*; legendärer Krautrock-Produzent: *Conny Plank – The Potential of Noise*.



AB
5.10.

Schweiz / Österreich / Polen 2017, 95 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Greg Zglinski
Drehbuch: Jörg Kalt, Greg Zglinski
Mit: Birgit Minichmayr, Philipp Hochmair, Mona Petri, Mehdi Nebbou, Michael Ostrowski

Mit dem Drama *Tout un hiver sans feu* gewann Greg Zglinski 2005 den Schweizer Filmpreis. Nun legt er einen Film mit surrealen Überraschungen vor: *Tiere*, nach einem Buch des verstorbenen Österreichers Jörg Kalt und mit Birgit Minichmayr, Philipp Hochmair und Mona Petri prominent besetzt, ist ein raffiniertes Verwirrspiel um Liebe und Untreue.

«Nick und Anna fahren für ein halbes Jahr in die Schweiz. Er will Rezepte der lokalen Küche sammeln und sie endlich ein neues Buch schreiben. Die Auszeit könnte auch gut für ihre Beziehung sein, denn Anna weiss von Nicks Affäre mit der Nachbarin Andrea, die sich aus dem Fenster stürzt. Die Fische und der Philodendron in ihrer Wiener Wohnung werden so lange von Mischa versorgt. Auf der Fahrt in die Schweiz haben sie einen Unfall mit einem Schaf. Je weiter die Filmerzählung voranschreitet, desto mehr löst sie selbst alle Gewissheiten auf und sät Zweifel. Womit beginnt eigentlich die Handlung? Sind die Figuren sie selbst oder Produkte der Vorstellungskraft anderer? Nachdem zunächst die Zeitebenen durcheinandergeraten sind, lösen sich auch die räumlichen Grenzen auf. Zwischen der Wiener Wohnung und dem Schweizer Chalet gibt es irritierende Parallelen. Und sieht die Eisverkäuferin im Nachbarort nicht aus wie Mischa? Ist Annas Eifersucht grundlos oder soll sie die Ratschläge einer sprechenden Katze annehmen? Ist Mischa eigentlich Andrea? Kann es am Ende auf alle Fragen eine Antwort geben? Abwarten, denn *Tiere* spielt sein Mindgame zwischen Wien und den Schweizer Alpen äusserst raffiniert.» (Berlinale)

TIERE

AB
5.10.

Schweiz / Frankreich 2017, 80 Min., DCP, OV/d
Regie: Maryam Goormaghtigh
Drehbuch: Maryam Goormaghtigh, Christian Tarabini
Mit: Arash, Ashkan, Charlotte, Hossein, Michèle

Drei junge Iraner unterwegs im Süden Frankreichs: Mit ihrem Hybrid aus Spiel- und Dokfilm ist Regisseurin, Autorin und Kamerafrau Maryam Goormaghtigh ein überraschendes und warmherziges Debüt gelungen.

Nach fünf Jahren Studium in Paris entscheidet sich Arash, der in Frankreich nicht heimisch wurde, in den Iran zurückzukehren. Seine zwei Freunde Hossein und Ashkan wollen ihn nicht verlieren und hoffen, Arash während eines Trips durch Südfrankreich von seinem Entscheid abzubringen.

«Würde man Jim Jarmuschs *Stranger Than Paradise* in den Süden von Frankreich verpflanzen und mit einem Trio biertrinkender iranischer Immigranten besetzen, dann würde das Resultat ungefähr so aussehen wie *Avant la fin de l'été*.» The Hollywood Reporter

«Diese Geschichte über Männer unter sich, realisiert von einer Frau, hat den immensen Verdienst, dass sie nie der Karikatur verfällt. (...) Dass der Film, dessen Handlung nur in den groben Zügen im Drehbuch vorgegeben war, derart gut gelingt, liegt vor allem an den improvisierten Dialogen und damit an der Nähe der Schauspieler zu ihren Figuren.» Les Inrockuptibles

AVANT LA FIN DE L'ÉTÉ



AB
12.10.

Mi. 11.10. 20:30: Vorpremiere mit
Juri Steinhart, Max Hubacher,
Dimitri Stapfer, Jessy Moravec
und weiteren Gästen

Schweiz 2017, 91 Min., DCP,
Dialekt/f
Regie, Drehbuch: Juri Steinhart
Mit: Max Hubacher, Christoph
Gaugler, Dimitri Stapfer,
Jessy Moravec, Julian Koechlin,
Olivia Lina Gasche, Samir Klipic,
Guilin Stäubli, Flurin Giger,
Regula Imboden

Wieder echte Empfindungen, Drogen und Klauen, no more Social Media, weg mit Konventionen, raus aus der Konsumgesellschaft – das ist ihr Ziel! Es wird also gemeinsam geliebt, geschrieben, gekifft und nach Parolen gesucht. Gar nicht so einfach, wenn der Inhalt fehlt, die Wut verpufft und die eigenen Eltern die besseren Revoluzzer sind. *Lasst die Alten sterben* ist ein tragisch-komischer Film über eine Generation, die in einer Welt aus Zuckerwatte nach Luft schnappt.

LASST DIE ALTEN STERBEN

Zurück in die wilden Achtziger: Der Berner Juri Steinhart zeichnet in seinem ungezügelteren, energiegeladener Kinodebüt das Bild einer Generation, die sich aus der Langeweile befreien will, mit ihrer Rebellion aber ins Leere läuft.

Kevin ist jung, Kevin ist cool, Kevin ist wütend. Kevin will eine Revolution! Nur gegen was? Sein hübsch gepolstertes Leben langweilt ihn zu Tode. Also gründet er mit seinem besten Freund Manuel eine Kommune nach dem Vorbild der Alt-Achtziger. Als Initiationsritual knallen die Neorevolutionäre ihre Smartphones an die Wand:

AB
19.10.

Frankreich / Senegal / Belgien /
Deutschland / Libanon 2017,
123 Min., DCP, Lingala/d/f
Regie, Drehbuch: Alain Gomis
Mit: Véro Tshanda Beya, Gaetan
Claudia, Papi Mpaka

Atemberaubend intensives Kino aus Schwarzafrika: *Félicité* zeichnet rau und ungeschönt das Porträt einer Sängerin in Kinshasa – und ist zugleich ein geheimnisvoller Liebesfilm von fiebriger Intensität. Grosser Preis der Jury Berlinale 2016.

Félicité ist eine stolze, unabhängige Frau, die als Sängerin in einer Bar in Kinshasa arbeitet. Wenn sie auf die Bühne geht, scheint sie die Welt und den Alltag um sich herum zu vergessen. Auch die Gäste lassen sich vom Rhythmus der melancholischen und kraftvollen Melodien anstecken. Als Félicités Sohn nach einem schweren Unfall im Krankenhaus liegt, versucht sie verzweifelt, das Geld für eine Operation aufzutreiben. Ein atemloser Streifzug durch ärmliche Strassen und durch wohlhabendere Bezirke der kongolesischen Hauptstadt beginnt. Tabu, einer der Stammgäste der Bar, will Félicité helfen. Nur widerwillig nimmt sie das Angebot an. Nach seiner Rückkehr aus dem Krankenhaus findet Félicités Sohn nicht in sein altes Leben zurück, doch ausgerechnet der Schwerenöter Tabu lockt ihn aus der Reserve. Félicités karge Wohnung mit dem permanent kaputten Kühlschrank wird zum utopischen Ort in einem Land, das für die meisten seiner Einwohner keine Hoffnung bereithält.

«Die Geschichte, die Alain Gomis erzählt, ist denkbar einfach und könnte sich überall auf der Welt abspielen, wo die Verhältnisse prekär sind. Wie der in Frankreich geborene Filmemacher mit Wurzeln in Senegal und Guinea-Bissau sie erzählt, ist atemberaubend und herzergreifend. Von den ersten Einstellungen an lädt er uns ein zu einem fiebrigen Trip nach Kinshasa, in die Nacht der Grossstadt, in die von Smog und Hitze diesig flirrende Stimmung, in den Rhythmus eines Alltags und seiner Musik, in eine überraschende Liebesgeschichte.» Walter Ruggie, Trigon Film



DO. 5.10.17

Tiere
Avant la fin de l'été
 → Premieren, geplanter Start

18:30 | **The Leopard Man**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

FR. 6.10.17

18:30 | **The Leopard Man**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

SA. 7.10.17

10:30 | **La vallée du sel**
 → Specials
Anschliessend Podiumsgespräch

16:00 | **Tim & Struppi im Sonnentempel**
 → REXkids

18:30 | **Out of the Past**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

SO. 8.10.17

12:30 | **Out of the Past**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

14:30 | **I Walked With a Zombie**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

16:00 | **Cabiria**
 → Filmgeschichte

18:30 | **Cat People**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

MO. 9.10.17

18:00 | **On the Bride's Side**
 → Specials
Anschliessend Podiumsgespräch

20:30 | **I Walked With a Zombie**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

DI. 10.10.17

18:30 | **Hedi Schneider steckt fest**
 → Specials
Anschliessend Podiumsgespräch

20:30 | **Dream Boat**
 → Uncut

MI. 11.10.17

14:00 | **Tim & Struppi im Sonnentempel**
 → REXkids

18:30 | **Dream Boat**
 → Uncut

20:30 | **Lasst die Alten sterben**
 → Premieren
Vorpremiere mit Cast und Crew

DO. 12.10.17

Lasst die Alten sterben
 → Premieren, geplanter Start

Untitled
 → Festivalfilme, geplanter Start

18:30 | **I Walked With a Zombie**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

FR. 13.10.17

20:00 | **Untitled**
 → Festivalfilme
In Anwesenheit des Produzenten und des Kameramanns

SA. 14.10.17

11:00 | **My Mother Is in Sri Lanka**
 → «Bund»-Essay-Wettbewerb
Anschliessend Podiumsgespräch

16:00 | **Tim & Struppi im Sonnentempel**
 → REXkids

18:30 | **Experiment Perilous**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

SO. 15.10.17

16:30 | **Experiment Perilous**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

18:30 | **Out of the Past**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

MO. 16.10.17

18:00 | **Der Verdingbub**
 → Kino und Theater

DI. 17.10.17

18:15 | **Alles in Bildern**
 → Filmgeschichte
Vorlesung von Fred van der Kooij

20:00 | **Panzerkreuzer Potemkin**
 → Filmgeschichte

MI. 18.10.17

14:00 | **Tim & Struppi im Sonnentempel**
 → REXkids

18:30 | **Berlin Express**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

DO. 19.10.17

Félicité
 → Premieren, geplanter Start

18:30 | **Night of the Demon**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

FR. 20.10.17

20:00 | **Neon Black 10 – International Competition**
 → Shnit

22:00 | **Swiss Made 03**
 → Shnit

SA. 21.10.17

14:30 | **Ballets Russes**
 → Kino und Theater

15:30 | **Schellen-Ursli**
 → REXkids

17:00 | **C'eravamo tanto amati**
 → Re-Edition

20:00 | **Dark White 09 – International Competition**
 → Shnit

22:00 | **Bärner Platte 02 – Playgrounds Extract**
 → Shnit

SO. 22.10.17

14:30 | **Berlin Express**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

16:00 | **Panzerkreuzer Potemkin**
 → Filmgeschichte

18:30 | **Nightfall**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

MO. 23.10.17

18:30 | **Canyon Passage**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

DI. 24.10.17

20:30 | **A Million Happy Nows**
 → Uncut

MI. 25.10.17

14:00 | **Schellen-Ursli**
 → REXkids

18:30 | **A Million Happy Nows**
 → Uncut

DO. 26.10.17

Conny Plank – The Potential of Noise
 → Premieren, geplanter Start

FR. 27.10.17

16:30 | **Der Goalie bin ig**
 → Kino und Theater

18:30 | **Nightfall**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

22:30 | **Jeans for Jesus DJ-Set**
 → REXtone

SA. 28.10.17

14:00 | **C'eravamo tanto amati**
 → Re-Edition

16:00 | **Schellen-Ursli**
 → REXkids

18:30 | **Cat People**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

22:30 | **20'000 Days on Earth**
 → Olmo-Nights

SO. 29.10.17

11:00 | **Ballets Russes**
 → Kino und Theater

12:30 | **Der Goalie bin ig**
 → Kino und Theater

14:30 | **Cat People**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

16:00 | **C'eravamo tanto amati**
 → Re-Edition

18:30 | **Night of the Demon**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

MO. 30.10.17

18:30 | **Canyon Passage**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

DI. 31.10.17

18:00 | **Der Verdingbub**
 → Kino und Theater
Gespräch mit Plinio Bachmann

20:00 | **Der letzte Mann**
 → Filmgeschichte

MI. 1.11.17

14:00 | **Schellen-Ursli**
 → REXkids

18:30 | **Night of the Demon**
 → Retrospektive Jacques Tourneur

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino: www.rexbern.ch



AB 26.10.

Deutschland 2017, 92 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Reto Caduff,
Stephan Plank
Mit: Michael Rother, Daniel Miller,
Scorpions, Devo, David A. Stewart,
Annette Humpe, Les Rita Mitsouko,
DAF, Gianna Nannini, Karl Hyde,
Ultravox

CONNY PLANK – THE POTENTIAL OF NOISE

Kraftwerk, DAF, Devo, Ultravox, Eurythmics: Conny Plank hat sie alle produziert. Zusammen mit dessen Sohn Stephan zeichnet der Zürcher Reto Caduff das Porträt des legendären Pioniers des Krautrocks. Eine Reise durch die Popmusikgeschichte der 70er- und 80er-Jahre.

Konrad «Conny» Plank (1940–1987) war einer der innovativsten Klanggestalter und Musikproduzenten seiner Zeit. Die Aufnahmen, die ab den 60er-Jahren in seinem sagenumwobenen Tonstudio in Wolperath nahe Köln entstanden sind, haben die Musikwelt revolutioniert. Er war der Pionier des Krautrocks und Wegbereiter der elektronisch geprägten Popmusik. Als Conny im Alter von nur 47 Jahren starb, war sein Sohn Stephan gerade mal 13 Jahre alt. 25 Jahre später hat er sich zusammen mit Co-Regisseur Reto Caduff auf die Suche nach dem Mann gemacht, den er als Kind oft nur hinter dem Mischpult erlebte. Zugleich wurde es auch die Suche nach dem künstlerischen Vermächtnis seines Vaters. Er hat sich mit Connys alten Freunden und Weggefährten getroffen: mit Annette Humpe und den Scorpions, mit Gianna Nannini, Devo, Ultravox und vielen mehr. Private, grösstenteils unveröffentlichte Archivaufnahmen wechseln sich mit persönlichen Interviews ab, in denen die Musiker/innen Einblicke in Connys akribische und höchst einfühlsame Arbeitsweise gewähren.

«BUND»-ESSAY-WETTBEWERB

Wir sind ein Einwanderungsland – schmeckt Ihnen das nicht?

Angenommen, Sie wüssten nicht, wo Sie auf der Welt geboren werden. Auf die Gnade der Geburt am «richtigen Platz» könnten Sie nicht zählen. Welche Regeln der Einwanderung würden Sie befürworten: eher strenge und repressive oder eher liberale und durchlässige? Wir verstehen Migration meistens als Bedrohung. Ist Migration aber nicht normal, ja sogar überlebenswichtig für die Schweiz? Wie könnte ein positives Selbstverständnis als Migrationsland aussehen? Gibt es tatsächlich gute Gründe, die ein staatliches Recht auf Ausschluss einwanderungswilliger Menschen rechtfertigen?

Der 12. «Bund»-Essay-Wettbewerb stellt Fragen zu einem der drängendsten Themen der Gegenwart zur Diskussion. Wir zeigen dazu zwei Filme mit anschliessenden Podiumsdiskussionen: Am 14. Oktober zeigen wir *My Mother Is in Sri Lanka* von Remo Legnazzi und Jürg Neuenschwander – 30 Jahre nach der Premiere des Films schauen wir mit Regisseur Jürg Neuenschwander und Protagonisten zurück auf den Film und dessen Folgen. Am 11. November zeigen wir als Vorpremiere den Dokumentarfilm *Non ho l'età*, der die berührenden Lebensgeschichten italienischer Einwanderer nachzeichnet.



MY MOTHER IS IN SRI LANKA

SA. 14.10. 11:00

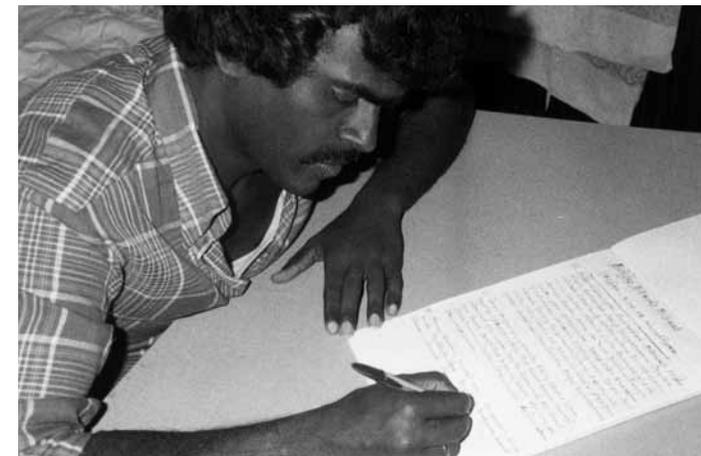
Anschliessend Diskussion mit
Regisseur Jürg Neuenschwander,
Ratha Sivavamalingam
(Protagonist des Films),
Amithap Sivavamalingam
(Sohn von Ratha); Moderation:
Alexander Sury («Der Bund»)

Schweiz 1987, Digital HD,
90 Min., OV/d

Regie, Drehbuch: Remo Legnazzi,
Jürg Neuenschwander

Vor dreissig Jahren drehten Remo Legnazzi und Jürg Neuenschwander diesen Dokumentarfilm über Maheswaran Naganathy, der zwei Jahre zuvor aus Sri Lanka geflohen war. Mit rund fünfzig weiteren Tamilen lebte er in einem Flüchtlingscamp der Heilsarmee in Zollikofen bei Bern. Der Film zeigt präzise den eintönigen Alltag: Im Lager wird die Zeit totgeschlagen: Einkaufen im Shoppyländ, wenn das Sozialgeld reicht; proben der gefürchteten Polizeibefragung; Sommerkleider holen beim Roten Kreuz; auf den Briefträger warten, der Zeitungen und Briefe aus der Heimat bringt.

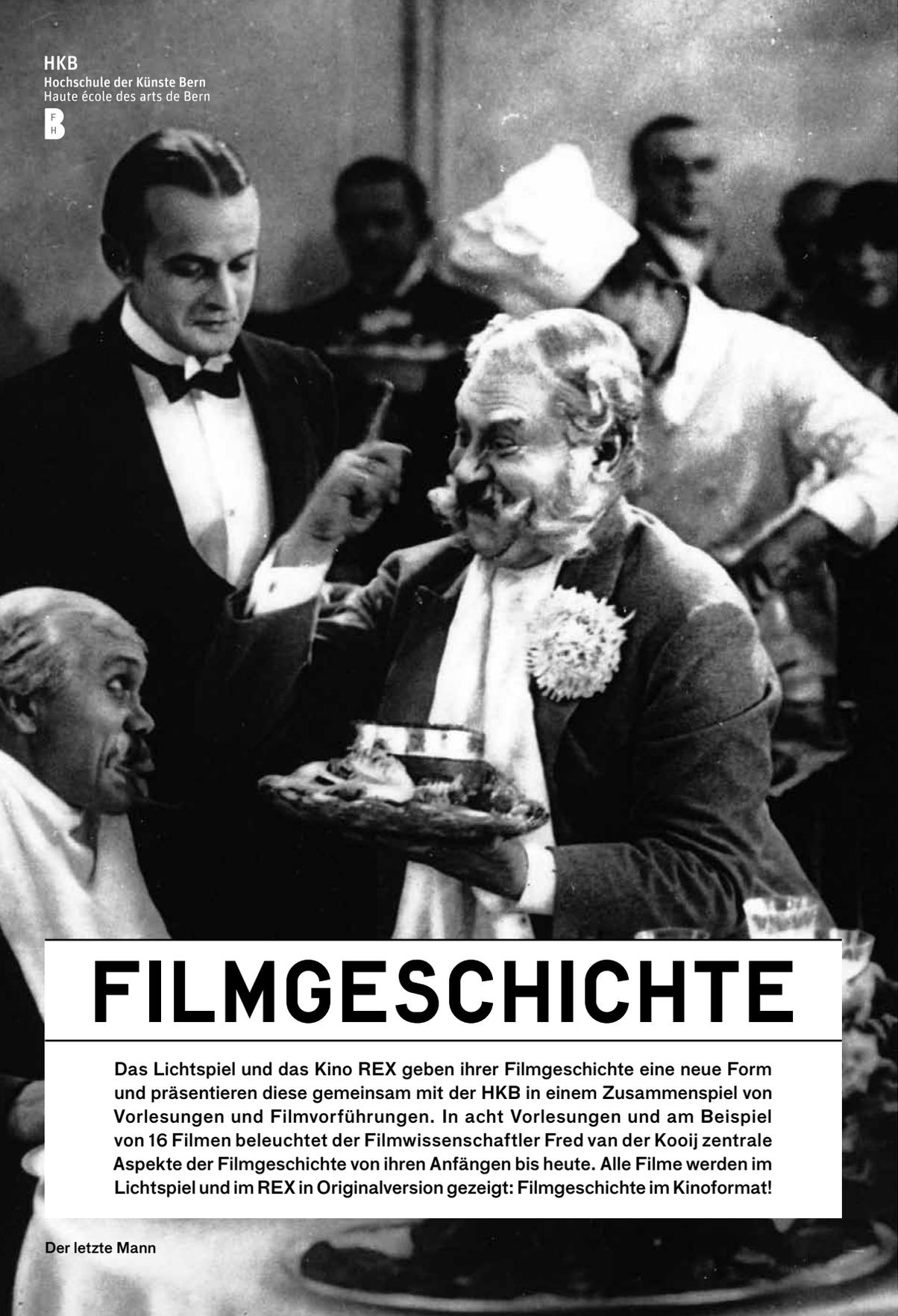
«Behutsam und voller Respekt führt uns die Kamera an diese Menschen heran. Sie lässt sich Zeit und gibt uns Zeit. Nichts von einem hastigen, kurzgeschnittenen Fernsehstil steht im Wege. Wir haben den nötigen Raum, vertraut zu werden, verstehen zu lernen. Aus vielen Beobachtungen und Begegnungen, aus kleinen Einzelheiten, Bewegungen und Gesichtern, aus Arbeit, Haushalt, Spiel, Feier und Warten wird ein Menschenbild, das uns berührt.»
«Der Bund», 1987



Schreiben Sie einen Essay und nehmen Sie am Wettbewerb teil. Zu gewinnen ist ein Preisgeld von insgesamt 9000 Franken. Die Wettbewerbsbestimmungen finden Sie unter www.essay.derbund.ch

Vergünstigter Kinointritt: CHF 10.– mit der espace.card
Reservation ab 2. Oktober: Tel. 0800 551 800 oder www.essay.derbund.ch

Der Bund



FILMGESCHICHTE

Das Lichtspiel und das Kino REX geben ihrer Filmgeschichte eine neue Form und präsentieren diese gemeinsam mit der HKB in einem Zusammenspiel von Vorlesungen und Filmvorführungen. In acht Vorlesungen und am Beispiel von 16 Filmen beleuchtet der Filmwissenschaftler Fred van der Kooij zentrale Aspekte der Filmgeschichte von ihren Anfängen bis heute. Alle Filme werden im Lichtspiel und im REX in Originalversion gezeigt: Filmgeschichte im Kinoformat!



CABIRIA

SO. 8.10. 16:00

LICHTSPIEL:
MI. 11.10. 20:00

Italien 1914, 138 Min., 35mm, stumm, mit englischen Zwischentiteln
Regie, Drehbuch: Giovanni Pastrone
Mit: Ladia Quaranta, Italia Almirante Manzini, Umberto Mozzato, Bartolomeo Pagano, Raffaele di Napoli

«Ein aufwendig in Szene gesetzter Stummfilm, der aufgrund seiner Neuerungen in Erzählweise und Filmtechnik zu einem Klassiker wurde; zugleich der erste Monumentalfilm der Filmgeschichte. Vor dem Hintergrund des geschichtlichen Chaos – Rom kämpft gegen Karthago – spielen sich private Kleinkriege ab, schicksalhafte Beziehungen, Liebesdramen und Opfertod, in deren Mittelpunkt die schöne, unschuldig verfolgte Cabiria und der schwarze, bärenstarke Kämpfer Maciste stehen. Sein beeindruckender Phantasie-reichtum sichert dem Film auch aus heutiger Sicht einen hohen künstlerischen Stellenwert.»
Lexikon des Internationalen Films



ALLES IN BILDERN

DI. 17.10. 18:15

Vorlesung von Fred van der Kooij
Gefolgt von:

PANZERKREUZER POTEMKIN

DI. 17.10. 20:00

SO. 22.10. 16:00

LICHTSPIEL:
MI. 25.10. 20:00

UdSSR 1925, 73 Min., DCP, stumm, mit russischen Zwischentiteln/deutschen Untertiteln
Regie: Sergej M. Eisenstein
Drehbuch: Nina Agadschanowa-Schutko, Sergej M. Eisenstein
Mit: Alexander Antonow, Wladimir G. Barski, Grigori Alexandrow, Michail Gomorow, Alexander Ljowschin, Konstantin Feldmann

«Das Flaggschiff sowjetischer Filme schlechthin, zeitlos attraktiv und spannend. Ein lupenreiner sozialer Konflikt: Matrosen revoltieren gegen ihre Offiziere – die da unten gegen die da oben, und es geht ums Leben. Eisensteins furiose Montage materialisiert den Sturm der Kräfte, meistert das Chaos und bietet ein grandioses Finale. Seit *Panzerkreuzer Potemkin* in Kritikerumfragen nach den zehn besten Filmen der Weltfilmkunst ganz vorne rangiert, gilt er als Klassiker. Von solchem Nimbus unberührt bleibt die Faszination seiner neuen Ästhetik.»
Berlinale



DER LETZTE MANN

DI. 31.10. 20:00

SO. 5.11. 16:00

LICHTSPIEL:
MI. 8.11. 20:00

Deutschland 1924, 73 Min., 35mm, stumm, mit deutschen Zwischentiteln
Regie: Friedrich Wilhelm Murnau
Drehbuch: Carl Mayer
Mit: Emil Jannings, Max Hiller, Maly Delschaft, Emilie Kurz, Georg John, Hans Unterkircher, Emmy Wyda

«Das Schicksal eines alt gewordenen Hotelportiers zur Zeit der Jahrhundertwende in Berlin, der degradiert wird und seine ihm mit Stolz erfüllende Uniform mit der eines Toilettenwärters tauschen muss. In Murnaus herausragendem Stummfilmdrama gelingende entfesselten Kamera zwingende Bildsequenzen, die nur sehr sparsamer Zwischentitel bedürfen, um die seelischen Vorgänge deutlich zu machen. Ein positives Ende – der alte Mann beerbt einen in seinen Armen sterbenden Millionär – wurde Murnau aufgezwungen; er inszenierte es mit bewusst ironischer Übertreibung. Nach fast 80 Jahren kommt eine liebevoll und sorgfältig restaurierte Fassung mit neuer Musik zur Aufführung, die der Vision des Regisseurs sogar noch näher kommt als zum Zeitpunkt der Premiere. Das Ergebnis ist einer der glücklichsten Momente in der Restaurationsgeschichte, denn die neue Musik schmiegt sich den Filmszenen wie aus einem Guss an und entzieht sich den Verlockungen einer avancierten Tonsprache, ohne durch kommentierende Klischees zum inhaltsleeren Pasticcio zu verkommen. Eindrucksvoll zeigt sich, welche Ausdruckskraft eine synergetische Verbindung von Bild- und Klangsprache zu entfalten vermag.»
Lexikon des Internationalen Films

KINO UND THEATER

Wir begleiten das Programm von Konzert Theater Bern in lockerer Folge mit Sondervorstellungen und Filmreihen. Im Oktober zeigen wir zur Premiere «Sacre / Faun / Boléro» der Tanzcompagnie von Konzert Theater Bern den Dokumentarfilm *Ballets russes*. Zur Premiere von «Der Verdingbub» zeigen wir den gleichnamigen Film von Markus Imboden. Anschliessend findet ein Gespräch mit Drehbuchautor Plinio Bachmann statt, der auch die Theaterversion geschrieben hat, die von Sabine Boss inszeniert wird. Von Sabine Boss zeigen wir *Der Goalie bin ig* nach dem gleichnamigen Roman von Pedro Lenz.



DER VERDINGBUB

MO. 16.10. 18:00

DI. 31.10. 18:00*

*Anschliessend Gespräch mit Plinio Bachmann, Drehbuchautor

Schweiz 2011, 108 Min., Digital HD, Dialekt/f
Regie: Markus Imboden
Drehbuch: Plinio Bachmann
Mit: Katja Riemann, Stefan Kurt

Der grösste Traum von Waisenkind Max ist es, Teil einer «richtigen Familie» zu sein. Und tatsächlich scheint sich dieser zu erfüllen: Max wird an eine Bauernfamilie verdingt. Statt Liebe und Anerkennung erfährt er von seinen Pflegeeltern und deren Sohn jedoch nur Demütigung und Eifersucht. Das Handorgelenspiel ist das Einzige, was ihm niemand nehmen kann. Als eine neue Lehrerin aus der Stadt sein musikalisches Talent erkennt, darf Max am lokalen Schwingfest vor der gesamten Gemeinde spielen. Das Glück ist allerdings nur von kurzer Dauer: Eifersucht und Missgunst sind stärker. Doch dank eines unerwarteten Verbündeten schafft Max die Flucht und macht sich auf nach Argentinien, dem Land seiner Träume. Gerüstet mit seiner Handorgel und der Gewissheit: da draussen, in der Welt, kann es nur besser werden.

«Imboden gelingt es, die brutale Macht der Natur, der Tradition und des Fortschritts an einem Einzelschicksal zu beschreiben. Er ist nicht so naiv zu glauben, Geschichte filmisch darstellen zu können, aber seinem Film ist Geschichte in jeder Szene, in jeder Einstellung eingeschrieben. Über 235'000 Zuschauer haben *Der Verdingbub* in seinem Ursprungsland gesehen – das ist für die Schweiz ein hervorragendes Ergebnis. Schliesslich legt der Film den Finger ja auch in eine Wunde, die, wenn überhaupt, noch nicht allzu lange verheilt sein dürfte.»
«Der Spiegel»



DER GOALIE BIN IG

FR. 27.10. 16:30

SO. 29.10. 12:30

Schweiz 2014, 92 Min., Digital HD, Dialekt/f
Regie: Sabine Boss
Drehbuch: Sabine Boss, Jasmin Hoch, nach dem gleichnamigen Roman von Pedro Lenz
Mit: Marcus Signer, Sonja Riesen, Pascal Ulli, Michael Neuenschwander

Ende der Achtzigerjahre: Der Lebenskünstler Ernst, von allen «Goalie» genannt, kehrt nach einem Jahr im Gefängnis zurück in die Kleinstadt Schummertal. Hier ist er aufgewachsen, hier kennt man ihn. Goalie will ein neues Leben anfangen, ohne Drogen. Er sucht sich einen Job und verliebt sich in die Serviertochter Regula. Es ist ihm egal, dass sein bester Freund Ueli ihn nun für einen Spiessbürger hält. Trotzig, etwas naiv und mit viel Charme will er sein Leben in bessere Bahnen lenken. Doch kurz vor seinem neuen Glück holt ihn die Vergangenheit ein.

Den Erfolg des Romans von Pedro Lenz wiederholte Sabine Boss mit ihrer Verfilmung: *Der Goalie bin ig* war 2014 nicht nur an den Kinokassen der erfolgreichste Schweizer Film, sondern triumpierte auch am Schweizer Filmpreis mit nicht weniger als vier Preisen in den Kategorien Spielfilm, Drehbuch, Hauptdarsteller und Filmmusik. Der Erfolg des Films, der sehr schön die Balance hält zwischen Heiterkeit und Schwermut, liegt auch darin begründet, dass Sabine Boss das Provinzuniversum des Goalie sprachlich präzise auf die Leinwand bringt und damit dem Geist des Buchs treu bleibt – endlich ein Deutschschweizer Film mit glaubwürdigen Dialogen!



BALLETS RUSSES

SA. 21.10. 14:30

SO. 29.10. 11:00

USA 2005, 123 Min., Digital, D
Regie, Drehbuch: Dayna Goldfine, Dan Geller
Mit: Irina Baronova, Yvonne Chouteau, Yvonne Craig, Frederic Franklin, Alan Howard, Nathalie Krassovska, Alicia Markova

Paris 1909: Sergei Diaghilev gründet aus einer Gruppe russischer Exilanten der Ballets Russes. Der Beginn einer Ära grossartiger Ballettkunst und eines unbeschreiblichen Erfolges, der Paris, ganz Europa und später Amerika im Sturm eroberte. *Ballets Russes* erzählt die Geschichte dieser bahnbrechenden Tanztruppe mit ihren Stars und Sternchen, der Produktion und deren Turbulenzen. Aber vor allem ist es eine Geschichte von Geld, Krieg, Ruhm, Glamour, Liebe, Rivalitäten... und Tanz. Dabei verlässt sich der Film ganz auf die Zeitzeugen, überlebende Mitglieder der Ballets Russes, die lebendig und berührend von ihren Erlebnissen und Erfolgen berichten. Aber auch die verstorbenen George Balanchine, Alexandra Danilova, Leonide Massine u.a. werden porträtiert. Zusätzlich wird in alten Fotos und Filmaufnahmen die Faszination Tanz spürbar und eine vergangene Epoche wieder zum Leben erweckt.

RE-EDITION: VINTAGE CINEMA



C'ERAVAMO TANTO AMATI

SA. 21.10. 17:00

SA. 28.10. 14:00

SO. 29.10. 16:00

In dieser Reihe zeigen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte, die in restaurierter Fassung neu vorliegen. Von September bis Januar zeigen wir fünf Filme, die Trigon unter dem Titel «Vintage Cinema» neu herausbringt. Im Oktober auf dem Programm: *C'eravamo tanto amati* von Ettore Scola aus dem Jahr 1974.

NOVEMBER

Stray Dog

Akira Kurosawa, Japan (1949)

Film noir mit Toshiro Mifune

DEZEMBER

El lado oscuro del corazon

Eliseo Subiela, Argentinien (1992)

Grosse Gefühle

JANUAR 2018

Solaris

Andrei Tarkowski, Russland (1972)

Science-Fiction von Tarkowski

Italien 1974, 124 Min., DCP, I/d
Regie: Ettore Scola
Drehbuch: Agenore Incrocci, Ettore Scola, Furio Scarpelli
Mit: Nino Manfredi, Vittorio Gassman, Stefania Sandrelli, Giovanna Ralli

«Das ist eine der schönsten Liebeserklärungen ans Kino und eine an die Italianità, ans Leben und ans Lieben. Nino Manfredi, Vittorio Gassman, Stefano Satta Flores und Stefania Sandrelli spielen die Hauptrollen in dieser Reise durch Italiens Geschichte des dritten Viertels des 20. Jahrhunderts. Figuren wie Vittorio De Sica, Federico Fellini und Marcello Mastroianni treten als sie selber auf, die beiden Letzteren bei den nachgestellten Dreharbeiten zu *La dolce vita* am Trevibrunnen in Rom mit jener unvergesslichen Szene, in der Anita Ekberg ins Wasser steigt. Wir folgen in Ettore Scolas filmischer Perle dem Lebensweg dreier Freunde im Italien der Nachkriegsjahrzehnte und erleben, wie Menschen sich über die Zeit hinweg entwickeln können. Der Film blendet aus der Zeit seiner Entstehung zurück in die Zeit der Resistanza, um kaleidoskopartig unter anderem die Geschichte der italienischen Linken zwischen Utopie und Anpassung zu entfalten und über eine der Figuren auch die Geschichte des italienischen Kinos. *C'eravamo tanto amati* (Wir haben uns so sehr geliebt) ist ein Film, der ans Herz geht und der uns gleichzeitig ein Land und seine Menschen über eine lebensnahe Erzählung nahebringt. Eine schwungvolle, unterhaltsame, elegante Tragikomödie, die ihren bitteren Tenor mit satirischen Zwischentönen ausbalanciert.»
Walter Ruggie, Trigon Film



SPECIALS

Im Oktober stehen drei Sondervorstellungen auf dem Programm, alle begleitet von Podiumsdiskussionen.

In Kooperation mit dem Haus der Religionen zeigen wir am 7. Oktober als Premiere den Dokumentarfilm *La vallée du sel* in Anwesenheit von Regie und Protagonisten. Am 9. Oktober steht der Dokumentarfilm *Io sto con la sposa – On the Bride's Side* auf dem Programm, präsentiert von Médecins Sans Frontières. Am 10. Oktober, dem Internationalen Tag der psychischen Gesundheit, befasst sich Pro Infirmis Bern mit dem Thema «Angst und Panik» und präsentiert den Spielfilm *Hedi Schneider steckt fest*.



LA VALLÉE DU SEL SA. 7.10. 10:30

Anschliessend Podiumsgespräch mit Regisseur Christophe M. Saber und dessen Eltern Magdy und Annelise Saber

Schweiz 2016, 62 Min., DCP, OV/d Regie, Drehbuch: Christophe M. Saber

In *La vallée du sel* kehrt der junge Filmemacher Christophe Saber inmitten des politischen Chaos in Ägypten zum ersten Mal seit Beginn der Revolution nach Kairo in seine Heimatstadt zurück. Am Abend vor der Abreise erfährt er von seinen Eltern, dass sie seit einiger Zeit mit dem Tod bedroht werden, weil sie sich in christlichen Gemeinschaften engagieren und seit 1990 ein christliches Begegnungszentrum aufbauen. Während zwei Wochen sieht er, wie ihr Glauben brutal auf die Probe gestellt und ihr Platz im eigenen Land erschüttert wird.



ON THE BRIDE'S SIDE - IO STO CAN LA SPOSA MO. 9.10. 18:00

Anschliessend Podiumsgespräch zu Migrationsfragen mit Jeannette Pedersen, Mitarbeiterin von Médecins Sans Frontières/Ärzte ohne Grenzen (MSF)

Italien 2014, 89 Min., DCP, OV/d Regie, Drehbuch: Antonio Augugliaro, Gabriele del Grande, Khaled Soliman al Nassiry
Mit: Tasneem Fared, Abdallah Sallam

Ein palästinensisch-syrischer Dichter und ein italienischer Journalist treffen in Mailand fünf Kriegsflüchtlinge aus Palästina und Syrien, die über Lampedusa nach Italien gelangt sind. Sie beschliessen ihnen zu helfen, die ihre illegale Reise nach Schweden fortsetzen wollen. Um zu verhindern, als Schlepper verhaftet zu werden, inszenieren sie eine fingierte Hochzeit, bei der sich eine befreundete Palästinenserin als Braut verkleidet. Weitere italienische und syrische Freunde tarnen sich als Hochzeitsgäste. So macht sich die Gruppe auf eine Reise quer durch Europa auf, die vier Tage dauern wird.



HEDI SCHNEIDER STECKT FEST DI. 10.10. 18:30

Anschliessend Podiumsgespräch mit Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen; Moderation: Daniela Krmeta. Eintritt frei!

Deutschland 2014, 92 Min., DCP, D Regie, Drehbuch: Sonja Heiss
Mit: Laura Tonke, Hans Löw, Leander Nitsche, Melanie Straub, Simon Schwarz, Margarita Broich

Hedi Schneider, ihr Ehemann Uli und ihr Sohn Finn haben sich das Leben gut eingerichtet. Sie nehmen den Alltag, wie er kommt, und träumen von dem, was sein könnte. Doch plötzlich steckt Hedi fest, erst mal nur im Aufzug, aber dann auch im Kopf. Hedi leidet scheinbar ohne ersichtlichen Grund unter Panikattacken – sie hat Angst vor der Angst. Und mit einem Mal ist nichts mehr, wie es war. Der wohlmeinende Ratsschlag der Mutter, doch einfach mal kalt zu duschen, ein süsser Keks vom Chef, ein bisschen zu viel Psychopharmaka als notwendig – die hilflosen Reaktionen ihrer Umgebung bringen Hedis Leben nur noch mehr aus dem Lot und die Menschen in ihrer Umgebung «an den Rand des Nervenzusammenbruchs». Doch dann unternimmt die Familie alles Erdenkliche, um ihrem gemeinsamen Glück wieder ein Stückchen näher zu kommen.

«Tatsächlich ist *Hedi Schneider steckt fest* kein Drama über eine psychische Krankheit und die Zerstörung einer grossen Liebe, sondern ein leichter Film, der selbst in schrecklichen Situationen seinen Witz nicht verliert.»
«Der Tagesspiegel»

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.*



TIM & STRUPPI IM SONNENTEMPEL

SA. 7.10. 16:00
MI. 11.10. 14:00
SA. 14.10. 16:00
MI. 18.10. 14:00

Frankreich / Belgien 1969, 79 Min., Digital, D
Regie: Hergé, Eddie Lateste
Drehbuch: Hergé, Eddie Lateste, Jos Marissen, László Molnár

Sieben Forscher fallen urplötzlich in einen magischen Tiefschlaf. Ist das die Rache des grossen Inka Rascar Capac, dessen Grab die Wissenschaftler entweiht haben? Hellwach kommt Tim gemeinsam mit seinem treuen Hund Struppi dem Geheimnis des Inka-Fluchs auf die Fährte. Die Spur führt ins ferne Peru, in den Sonnentempel der Indios. Die Reise auf die Spitze der Anden gerät zu einer gefährlichen Expedition für Tim und den rauhbeinigen Seebären Kapitän Haddock. Denn der himmlische Herrscher Rascar Capac hat irdische Helfer. Und die schrecken vor nichts zurück. Sie wollen die Freunde sogar auf dem Scheiterhaufen dem Sonnengott Pachacamac opfern. Aber zum Glück behält Tim auch in brenzligen Situationen einen kühlen Kopf.

«Die originalen *Tim & Struppi*-Animationsfilme aus den Sechziger- und frühen Siebzigerjahren stehen den legendären Comic-Bänden in nichts nach und bieten abenteuerliche, poetische und dabei äusserst atmosphärische Unterhaltung.»
Kino Xenix, Zürich



SCELLEN-URSLI

SA. 21.10. 15:30
MI. 25.10. 14:00
SA. 28.10. 16:00
MI. 1.11. 14:00

Schweiz 2015, 100 Min., DCP, Dialekt
Regie: Xavier Koller
Drehbuch: Stefan Jäger, Xavier Koller nach dem gleichnamigen Kinderbuchklassiker von Selina Chönz und Alois Carigiet
Mit: Jonas Hartmann, Marcus Signer, Tonia Maria Zindel, Leonardo Nigro, Martin Rapold, Sarah Sophia Mdir, Julia Jeker

Spätsommer im idyllischen Unterengadin: Ursli hilft seinen Eltern bei der harten Arbeit auf der Alp. Ihn verbindet eine tiefe Freundschaft zu der gleichaltrigen Seraina, die mit ihren Eltern ebenfalls im nahe gelegenen Maiensäss übersommert. Als bei der Alpabfahrt ein Teil der Ernte verloren geht, sieht sich die Familie gezwungen, sich beim wohlhabenden Ladenbesitzer des Dorfes zu verschulden. Für Ursli bricht eine Welt zusammen, denn er soll sein Zicklein Zila dem reichen Krämer- sohn Roman abgeben. Als er für den Chalanda-Marz-Umzug auch noch die kleinste Glocke erhält, stürzt er sich in ein grosses Abenteuer, um die grosse Glocke aus dem eisigen Maiensäss zu holen.

«Das wirklich Bestechende am Film ist, wie die Zeichnungen von Alois Carigiet integriert werden: Da ist die Holztür aus dem Ursli-Haus, dort der schmale Steg über die Schlucht, hier die Marroni mit Nidle als Festessen. Das sind Erinnerungsblitze an das Buch – und damit an die eigene Kindheit. Die Kamera- und die Dekorationsabteilung haben wirklich ganze Arbeit geleistet. Und die Erzählung findet das richtige Tempo.»
Matthias Lerf, «Tages-Anzeiger»



FESTIVAL FILME

In lockerer Folge stellen wir in diesem Rahmen Filme vor, die an Festivals für Aufsehen sorgten. Im Oktober steht *Untitled* von Michael Glawogger auf dem Programm. Der Film wurde nach dem Tod des Regisseurs während der Dreharbeiten in Afrika von Glawoggers Editorin Monika Willi fertiggestellt.

UNTITLED AB DO. 12.10.

Fr. 13.10. 20:00: In Anwesenheit von Produzent Pepo Wirthensohn und Kameramann Attila Boa; Moderation: Matthias Lerf, SonntagsZeitung.

Österreich/Deutschland 2017, 107 Min., DCP, D
Regie: Michael Glawogger, Monika Willi
Drehbuch: Michael Glawogger, Attila Boa, Monika Willi
Stimme: Birgit Minichmayr

«Dieser Film soll ein Bild der Welt entstehen lassen, wie es nur gemacht werden kann, wenn man keinem Thema nachgeht, keine Wertung sucht und kein Ziel verfolgt. Wenn man sich von nichts treiben lässt ausser der eigenen Neugier und Intuition», so Michael Glawogger, dessen frühere Filme häufig die

globale Ausbeutung behandelten. 2014 verstarb der Regisseur auf seiner ziellosen Reise durch den Balkan, Italien, Nordwest- und Westafrika bereits nach fünf Monaten an Malaria. Zwei Jahre später übernahm seine Editorin Monika Willi die Fertigstellung des Films. Mal mit scharfen Schnitten, mal sanft und leise montiert sie aus dem entstandenen Material ein faszinierendes, bildgewaltiges Dokument, unterlegt mit einem starken, aber unaufdringlichen Mix aus Original- und komponierten Tönen. *Untitled* ist ein nie zur Ruhe kommender Film über Bewegung und das Unterwegssein, über das Fremde und die Fremde. Vor allem aber, und das macht die Magie der Bilder aus und das Betrachten zu einem aufregenden Erlebnis, ist es ein Film über die Poesie des Zufalls. Eine Reise durch die Welt, um zu beobachten, zuzuhören und zu erleben – mutig, roh und offen.»
Berlinale

OLMO NIGHTS

Der Berner Kleiderladen OLMO wird 2017 40 Jahre alt und feiert sein Jubiläum mit einer Nocturne-Filmreihe im REX. Zu sehen gibt es Musikfilme aus den letzten vier Jahrzehnten – und dies zum Preis von anno dazumal: Die Tickets kosten nur Fr. 10.–.



20'000 DAYS ON EARTH

SA. 28.10. 22:30

GB 2013, 95 Min., DCP, OV/d
Regie: Jane Pollard, Iain Forsythe
Drehbuch: Jane Pollard, Iain Forsythe, Nick Cave
Mit: Nick Cave, Warren Ellis, Kylie Minogue, Blixa Bargeld

«Obwohl der Film von Iain Forsyth und Jane Pollard nur vorgibt, eine Doku zu sein, schenkt er tiefe Einblicke in Caves Biografie und Gedankenwelt. Denn zur Handlung gehören auch ein Besuch beim Therapeuten und im – natürlich ebenfalls fiktiven – Nick-Cave-Archiv, in dem er alte Dias an die Wand wirft und Tonspuren abhört. Wenn der Musiker über seine Heroinerfahrungen oder den frühen Tod des Vaters spricht, beides ist wirklich passiert, erlebt man einen aufgeräumten und mit der Welt sichtlich versöhnten Nick Cave.»

Sebastian Leber, «Der Tagesspiegel»



SHNIT IM REX

Shnit feiert Jubiläum: Seit 15 Jahren zelebriert das Festival in der Bundesstadt den kurzen Film mit einem prall gefüllten Film- und Rahmenprogramm und präsentiert das Beste aus dem aktuellen nationalen und internationalen Kurzfilmschaffen. Shnit ist auch im REX zu Gast und zeigt am Freitag und Samstag, 20. und 21. Oktober, je zwei Programmblöcke.

Gesamtes Programm und Tickets: shnit.org

NEON BLACK 10 – INTERNATIONAL COMPETITION

FR. 20.10. 20:00

Mit grosser Wucht füllt eine ungeahnte Vielfalt die shnit-Leinwände 2017. Im internationalen Wettbewerb buhlen 100 Kurzfilme aus fast 40 Nationen um die begehrte Auszeichnung «THE FLAMING FAUN». Die Filme sind deutsch untertitelt.

SWISS MADE 03

FR. 20.10. 22:00

SWISS MADE steht für hervorragende heimische Qualität. Die 20 ausgewählten Werke vermögen zu berühren, zum Denken anzuregen und uns dabei köstlich zu unterhalten. Tauchen Sie ein und wählen Sie Ihren Schweizer Favoriten.

DARK WHITE 09 – INTERNATIONAL COMPETITION

SA. 21.10. 20:00

Mit grosser Wucht füllt eine ungeahnte Vielfalt die shnit-Leinwände 2017. Im internationalen Wettbewerb buhlen 100 Kurzfilme aus fast 40 Nationen um die begehrte Auszeichnung «THE FLAMING FAUN». Die Filme sind deutsch untertitelt.

BÄRNER PLATTE 02 – PLAYGROUNDS EXTRACT

SA. 21.10. 22:00

Diese Bühne gehört den aufstrebenden Talenten aus der Region Bern. Das Berner Kurzfilmschaffen ist äusserst kreativ und überrascht jedes Jahr mit einer Vielfalt an neuen Kurzfilmen. Unter dem Patronat der Berner Kantonalbank BEKB werden dieses Jahr 17 aktuelle Berner Filme in zwei üppigen BÄRNER-PLATTE-Programmblöcken präsentiert.

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



DREAM BOAT

DI. 10.10. 20:30

MI. 11.10. 18:30

Deutschland 2017, 90 Min., Digital HD, OV/d
Regie, Drehbuch: Tristan Ferland Milewski
Mit: Dipankar, Marek, Martin Darling, Philippe, Ramzi

Schon Monate vorher fiebern die Passagiere dieser Reise entgegen. Sie stählen ihre Körper, stellen sich mit Push-up-Badehosen, sexy Outfits und glamourösen Kostümen aus. Für die Männer ist die Fahrt auf dem «Dream Boat» eine Befreiung von politischen, sozialen oder inneren Restriktionen. Tag und Nacht, Zeit und Raum verschmelzen im Rhythmus der Partymusik. Im Schwebezustand dieser traumhaften Reise werden die Protagonisten umso härter mit ihrer eigenen Realität konfrontiert. Durch die paradiesische Oberfläche scheinen grundlegende Themen ihres Lebens: die Frage nach Lebensentwürfen im Alter, Familie, der Wunsch nach Zugehörigkeit, die Suche nach Selbstakzeptanz und Liebe. Sie werden mit dem Körperkult der schwulen Community konfrontiert und spüren, dass man sich auch zwischen 3000 potenziellen Partnern ziemlich einsam fühlen kann. So wird die Urlaubsreise für manche ganz unerwartet zur inneren Odyssee, einer Reise zum eigenen Kern.



A MILLION HAPPY NOWS

DI. 24.10. 20:30

MI. 25.10. 18:30

USA 2017, 81 Min., Digital HD, OVE/d
Regie: Albert Alarr
Drehbuch: Marisa Calin
Mit: Crystal Chappell, Jessica Leccia, Hillary B. Smith, Dendrie Taylor, Dale Raoul, Dan Gauthier, Robert Gant, Marisa Calin

Nach mehr als 20 Jahren erfolgreich in einer Soap, beschliesst die Hauptdarstellerin Lainey Allen, aus dem Showbusiness auszusteigen. Sie ist es müde, sich gegen jüngere Talente zu behaupten. Auch hat sie öfters Mühe beim Erlernen ihrer Texte. Zusammen mit ihrer Lebenspartnerin und Publizistin Eva Morales zieht sie in ihr Strandhaus an der zentralkalifornischen Küste, um dort gemeinsam zur Ruhe zu kommen und das Leben zu geniessen. Mit dem Umzug kommen einige Veränderungen in Lainey's Persönlichkeit zum Vorschein. Als sie sogar von einer Joggingrunde nicht mehr nach Hause findet, drängt Eva auf einen Besuch beim Arzt. Die Beziehung wird auf eine harte Probe gestellt. Der Film zeigt einfühlsam die Entwicklung einer Beziehung im Umbruch und ermöglicht die Annäherung an ein sensibles Thema – eindringlich und bewegend gespielt.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:

Filmcoopi, Zürich / Sister Distribution, Genf / Filmbringer, Bern / Trigon Film, Ennetbaden / Edition Salzgeber, Berlin

Retrospektive Jacques Tourneur:

Roberto Turigliatto, Rinaldo Censi, Locarno Festival / Park Circus, Glasgow / Library of Congress, Washington DC / Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main / Deutsche Kinemathek, Berlin / Classic Films, Barcelona

Filmgeschichte:

Fred van der Kooij, Zürich / Wolfram Heberle, HKB / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden / Deutsche Kinemathek, Berlin

Kino und Theater:

Michael Gmaj, Konzert Theater Bern / Elite Film AG, Zürich / Zeitgeist Films, New York

Re-Edition:

Trigon Film, Ennetbaden

Specials:

Outside the Box, Renens / Cineworx, Basel / Gina Films, Rom / Haus der Religionen, Bern / Médecins sans frontières / Human Rights Film Festival Zürich / Pro Infirmis, Bern

Festivalfilme:

Autlook Films, Wien / Pepo Wirthensohn, Wien / Attila Boa, Wien

«Bund» Essay-Wettbewerb:

Alexander Sury, «Der Bund» / Jürg Neuenschwander, Remo Legnazzi, Bern

REXkids:

Chinderbuechle Bern / Universum Film, München / Frenetic Films, Zürich

Olmo-Nights:

Olmo, Bern / Xenix Filmdistribution, Zürich

Uncut:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

IMPRESSUM

Programmheft:

5.10.2017 – 1.11.2017
Auflage: 6000
Erscheinungsdatum: 15.9.2017
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektonat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler /
Simona Roos
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Vorstellungen:
Mo–Fr ab 14:00, Sa/So ab 10:30
REX Bar:
Mo–Fr ab 13:00, Sa/So ab 10:00

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Lis Winiger,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

12. «Der Bund»-Essay-Wettbewerb.

Schreiben Sie zum Thema «Wir sind ein Einwanderungsland - schmeckt Ihnen das?»



CHF 9000.-
Preisgeld!

«Wir sind ein Einwanderungsland - schmeckt Ihnen das?»

Schreiben Sie einen Essay und
nehmen Sie am Wettbewerb teil.
Zu gewinnen ist ein Preisgeld
von insgesamt 9000 Franken.

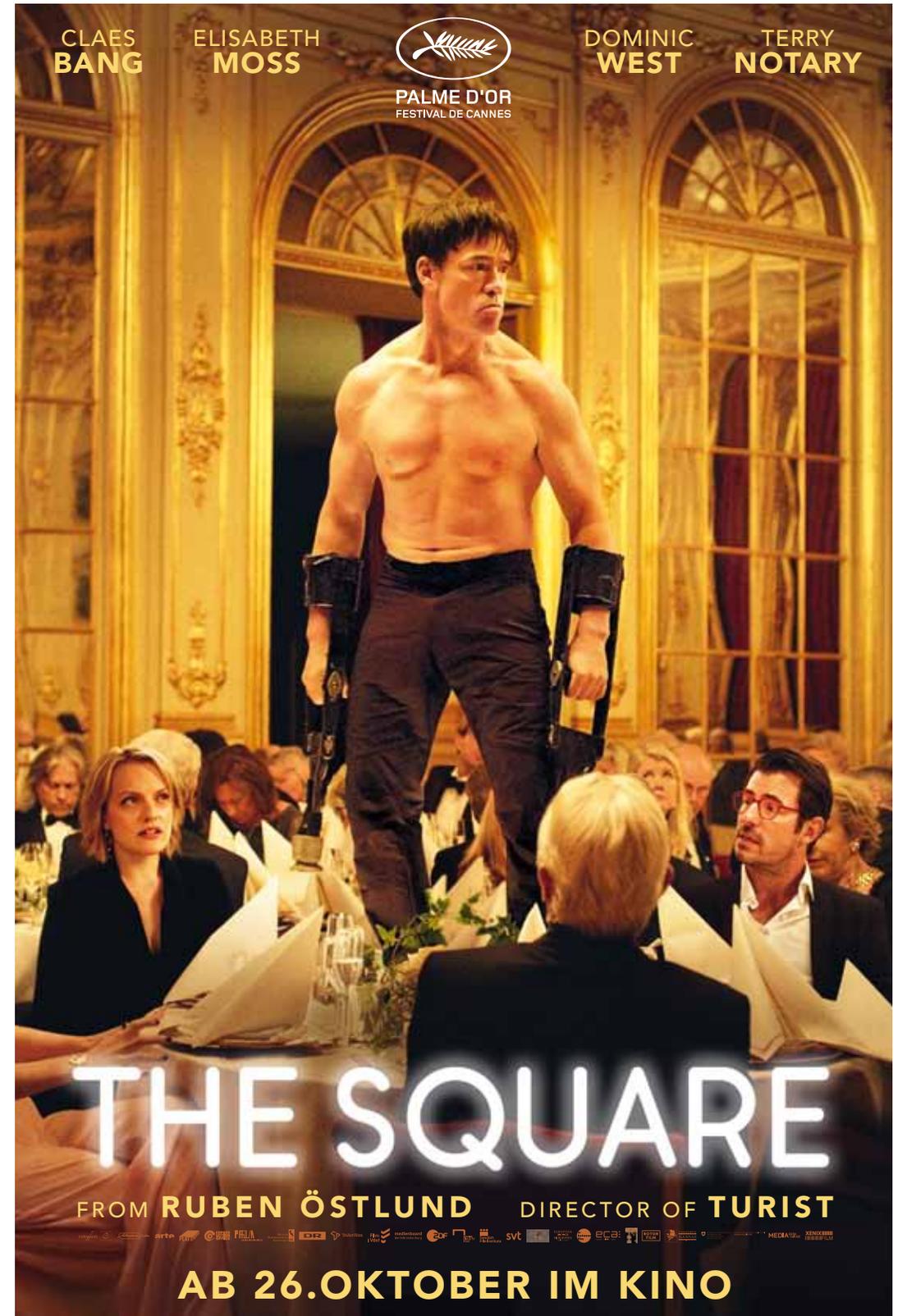
Teilnahmebedingungen:
www.essay.derbund.ch

Einsendeschluss:
31. Dezember 2017

www.essay.derbund.ch

Der Bund

Für Leserinnen.



AGNÈS JAOUÏ

«Ein sonniger und
herzerfreuender Film!»

aufeminin.com

AURORE

EIN FILM VON BLANDINE LENOIR



LOOK NOW!

ab 21. September im

cine

movie 1 2 3

ab 19. Oktober im

«So als hätten die
Dardennes in Brooklyn
gefilmt, bloss lustiger.»
Screen International

„Völlig packend (...) eine
warme und mitfühlende
Geschichte von Elternliebe,
Religion und Zugehörigkeit,
menschlich
und mit grosser
Authentizität erzählt.“

The Wrap



MENASHE

EIN FILM VON JOSHUA Z. WEINSTEIN



LOOK NOW!